

Werk

Titel: Litterarisches Centralblatt

Autor: Lion, C. Th.

Ort: Oppeln

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616960_0005|log60

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

an und übt das Gedächtnis in höherem Grade. — Derselbe: *Noël, Ch.*, Schule der Geläufigkeit oder französ. Konversationschule. 100 französ. Sprechübungen, dem theoretischen Stufengange der grammatischen Regeln angepasst. Für den Schul-, Privat- und Selbstunterricht. Wien, Gerold's Sohn; 5. Aufl., 1,80 M. Ein treffliches Buch, Lehrern und Schülern eine sehr erspriessliche Hilfe, zu gram. Repetitionen, Diktaten und zweckmässiger Unterhaltung geeignet.

Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 1883.

H. IV, S. 214—232. J. S.: *Das Französische im Gymnasialunterricht.* Der Verf. des Artikels meint, dass die sg. Überbürdungsfrage durch die neuen Lehrpläne und was damit zusammenhängt ihre Lösung gefunden habe, die bisher gemachten Verbesserungsvorschläge hätten nur noch historisches Interesse; der Verf. will dennoch auf einen jener Vorschläge zurückkommen. Eines jener Schriftchen (*W. Pohlmann*, Beiträge zur Umgestaltung des höheren Schulwesens; 1. Heft: zur Umgestaltung des Gymnasiallehrplans, 55 S.) forderte die vollständige Verweisung des Französischen aus dem Gymnasialunterricht; der vielfach auch sonst wahrgenommene Mangel an sympathischer Unterstützung hat in jenem Vorschlage seinen schärfsten Ausdruck gefunden. Als Fächer, die ganz zu beseitigen, werden Französisch (Englisch selbstverständlich) und Hebräisch genannt; Mathematik und Naturwissenschaften sollen, wenngleich in ihrer Gesamtstundenzahl nicht gekürzt, zurückverlegt, d. h. in den Unterklassen wesentlich verstärkt werden, aber mit Untersekunda aufhören. Verf. bespricht nun ausführlich die Frage, ob das Gymn. ohne Nachteil für die Gesamtbildung seiner Zöglinge des Franz. entbehren könne; er bekämpft zunächst die Ansicht, nach der das Französische eine leicht zu erlernende Sprache sein soll, weist sodann nach, dass der frz. gram. Unterricht eigentümliche Vorteile gewährt, und tritt mit Energie gegen den Einwand auf, der von der Beschäftigung mit dem Franz. eine nationale Gefahr befürchtet, betont, dass auch der franz. Litteratur ebenso wie der altklassischen erziehlische und für die Gesamtbildung unserer Schüler wichtige Momente innewohnen; und thut endlich die Nichtigkeit der Gründe dar, welche das Französische für das Gymnasium als in praktischer Hinsicht entbehrlich erweisen sollen. Interessant ist an dem mit Wärme geschriebenen Artikel nur etwa die Art und Weise, wie sich dessen Verfasser sprachvergleichende Übungen auf dem Gebiete des Franz. in der Schule denkt (S. 219—221); er ist sich übrigens selbst wohl bewusst, dass er gegen Windmühlenflügel ankämpft; wenn freilich die Schrift Pohlmann's eine Daseinsberechtigung haben sollte, dann hätte sie der Artikel des J. S. in vollem Masse.

Litterarisches Centralblatt. 1883.

Nr. 3. Sp. 90. Sgt.: Aiol et Mirabel und Elie de Saint Gille, zwei altfranzösische Heldengedichte. Mit Anmerkungen und Glossar und einem Anhang: Die Fragmente des mittelniederländischen Aiol, herausg. von *Wendelin Förster*, 2 T., 2. Heft. (Schl.) Heilbronn 1882. Henninger. (LVI S. und S. 399—629. Gr. 8.) M. 6,75. — Der erste Teil (den Text des Aiol enthaltend) erschien Ende 1875, die Ausgabe ist nun vollständig und wird von allen bisher erschienenen Ausgaben altfrz. Texte als eine der vorzüglichsten bezeichnet. Der Inhalt wird vom Referenten unter Anfügung einzelner Bemerkungen angegeben. — Nr. 5. Sp. 162. W. F.: *Burguy, G. F.*, grammaire de la langue d'oïl

ou grammaire des dialectes français aux XII^e et XIII^e siècles, suivie d'un glossaire contenant tous les mots de l'ancienne langue qui se trouvent dans l'ouvrage. 3^e édition. T. I—III. Berlin 1882. Weber. (XIII, 409; 403; VIII, 395 S. 8.) M. 25. Diese dritte Ausg. ist ein unveränderter Abdruck der zweiten vom Jahre 1869. Durch die Fortschritte, welche die historische Grammatik des Französischen seitdem gemacht hat, hat das Buch an seinem Wert beträchtliche Einbusse erlitten; doch hat die Gr. als ausführlichste Sammlung von Belegen zur afrz. Formenlehre noch jetzt ihre Bedeutung, sie darf jedoch nur zum Nachschlagen, nicht zu zusammenhängendem Studium benutzt werden; ungeschwächt in seinem Werte ist das den dritten Teil bildende Glossar; vielleicht hätte es sich empfohlen, nicht das ganze Werk, sondern nur den dritten Band neu aufzulegen. Sp. 162 f. W. F.: *F. Orth*, über Reim und Strophenbau in der altfranzösischen Lyrik. Kassel 1882. Hühn. (75 S. Gr. 8.) M. 1,50. Die vorliegende Dissertation ist ein dankenswerter Beitrag zur metrischen Kenntnis der afrz. Lyrik, in ihren einzelnen Teilen freilich von ungleichem Werte; der Rec. begründet das Urteil des weiteren. Das erste Kapitel (Reim S. 8—22) wäre besser weggeblieben, da dazu eine grössere Kenntnis des Afrz. und seiner Dialekte nötig ist; es folgen einzelne Bemerkungen; eine abschliessende Arbeit über den Gegenstand kann erst geliefert werden, wenn ein kritisch bearbeitetes Korpus der afrz. Lyriker vorliegen wird. — Nr. 13. Sp. 445. Anon.: *Friedr. Diez*, Leben und Werke des Troubadours. Ein Beitrag zur näheren Kenntnis des Mittelalters. 2. verm. Aufl. von *K. Bartsch*. Leipzig 1882. Barth. (XVI, 506 S. 8.) M. 10. Bartsch hat die Aufgabe einer neuen Herausgabe des grundlegenden, 1829 erschienenen Werkes von Diez in musterhafter Weise gelöst. — Nr. 16. Sp. 552. Anon.: *A. Wigand*, formation et flexion du verbe français, basées sur le latin d'après les résultats de la science moderne. Hermannstadt 1882. Michaelis. (79 S. Roy. 8.) Die auf Diez, Brachet und Scheler beruhende, für bereits vorgerückte Schüler bestimmte Abhandlung gibt in der Einleitung zunächst eine kurze Übersicht der Geschichte der franz. Sprache, dann der Umgestaltung der lateinischen Wörter im Französischen. Die nächsten Abschnitte handeln von der Ableitung und Zusammensetzung der Verba. Sodann geht der Verf. zur Flexion der Verba über. Den Schluss der in fließendem Französisch geschriebenen Abhandlung bildet ein Abschnitt über die Etymologie der „anormalen“ Verba. — Nr. 23. Sp. 806 f. Anon.: *F. Collard*, trois universités allemandes considérées au point de vue de l'enseignement de la philologie classique (Strasbourg, Bonn et Leipzig). Löwen 1882. Peeters. (Bonn, E. Strauss.) (357 S. Gr. 8.) Der Ref. gibt den Inhalt an, der nicht bloss in altphilologischen Kreisen insofern Interesse wecken dürfte, als der Verf. sein Augenmerk u. a. auch den Studierenden zuwendet, über ihre Thätigkeit während der Vorlesungen und Übungen, ihren häuslichen Fleiss, ihre geselligen und sonstigen Vergnügungen, Kneipe und Verbindungsweisen, Karzer, Karzerpoesie, Duelle handelt, dabei endlich bemüht ist Licht- wie Schatten-seiten hervorzuheben. — Nr. 25. Sp. 880 f. Bgm: *Canini*, Marco Antonio, études étymologiques. Rom, (o. J.) Loescher. (XVI, 286 S. Roy. 8.) In 100 Kapiteln, deren jedes ein griechisches Wort als Stichwort hat, werden indogermanische Wörter mit einander verglichen und gegen 700 angeblich neue Etymologien vorgetragen: eine arge Verirrung des genialen Mannes und ohne wissenschaftlichen Wert. — Nr. 26. Sp. 917. Sgt.: *Appel*, *Carl*, das Leben und die Lieder des Troubadours Peire Rogier. Berlin 1882. G. Reimer. (108 S. 8.) M. 2.

Eine im wesentlichen befriedigende Ausgabe, in Bezug auf das Leben des Dichters ist es dem Hg. nicht gelungen, neues von erheblicher Bedeutung aufzufinden, recht interessante Bemerkungen enthalten die auf die Texte folgenden Anmerkungen. — Nr. 27. Sp. 944 f. Kn.: *Holtmann*, Ad., Deutsch-französisches phraseologisches Wörterbuch. Dortmund 1882. Köppen. (VIII, 336 S. Gr. 8.) M. 3. Ein Hilfsmittel zur Abfassung freier französischer Arbeiten aller Art, stellt eine Auslese wichtiger deutscher Wörter, namentlich solcher, die in den mannigfaltigsten Redewendungen wiederkehren, alphabetisch zusammen und vereinigt unter jedem dieser Stichwörter eine Reihe meist unübersetzter französischer Phrasen, die irgendwie zu jenem Stichwort hinführen; ein Buch, das dem Rec. bei wiederholter Benutzung recht brauchbar erschienen ist, wenn es natürlich auch nicht immer die gewünschte Auskunft gab. — Nr. 27. Sp. 948. Sgt.: *Sainsbury*, George, a short history of french literature. Oxford 1882. Clarendon Press. (IX, 591 S. 8.) Der Verf. hat sich seiner nicht leichten Aufgabe, in dem kurzen Raum eines mässig starken Bandes ein Bild der Entwicklung der franz. Litt. von ihren frühesten Anfängen bis zu den neuesten Zeiten zu geben, im grossen und ganzen mit Geschick, Sorgfalt und eingehender Sachkenntnis entledigt; es ist nicht zu billigen, dass den Chansons de geste nur ein so geringer Raum gegönnt ist; dann folgen noch einige Bemerkungen des Rec. — Nr. 29. Sp. 1011. Sgt.: *Lotheissen*, Ferd., Geschichte der franz. Litteratur im 17. Jahrh. 3 Bd. Wien 1883. Gerold's Sohn. (383 S. 8.) M. 9. Behandelt u. a. Boileau, Lafontaine, M^{me} de Sévigné und die grossen Kanzelredner; der vierte und letzte Band soll uns Molière und Racine vorführen. Der Rec. macht eine Bemerkung über die in den Text eingestreuten Übersetzungen aus den dort behandelten Schriftstellern, die besser durch das französische Original, das sich unter dem Texte findet, ersetzt würden; der dichterische Ausdruck in jenen Übersetzungen hätte mit grösserer Sorgfalt behandelt sein können. Der Rec. fügt noch eine Bemerkung über Lafontaine's Vorgänger auf dem Gebiete der Fabel und seine Quellen hinzu. Durch kleine Mängel wird der Wert des ausgezeichneten Werkes nicht beeinträchtigt. — Nr. 30. Sp. 1041 f. Kn.: *Plattner*, Ph., französische Schulgrammatik. Karlsruhe 1883. Bielefeld. (XII, 322 S. 8.) M. 2. Verdient der bekundeten Sprachkenntnis wie der praktischen Anlage halber Lob; ebenso das Talent der Darstellung und die mit grammatischem Urteil gepaarte Beobachtungsgabe des Verf. An Ausstellungen erwähnt der Rec. das Kapitel vom Komparativsatz; die auf Lücking fussende Einteilung des Verbuns dürfte noch manchem Einspruch begegnen. Der Gram. sollen ein Übungsbuch und ein Elementarbuch als notwendige Ergänzungen folgen; fallen beide entsprechend praktisch aus, so glaubt der Rec. Plattner's franz. Lehrbüchern, wenn auch das vorliegende in einzelnen Punkten noch Revision nötig habe, eine Zukunft prophezeien zu können.

C. TH. LION.